



Rechtsquellenstiftung
Fondation des sources du droit
Fondazione per le fonti giuridiche

des Schweizerischen Juristenvereins
de la Société suisse des juristes
della Società svizzera dei giuristi

Dr. Pascale Sutter (Leiterin der Stiftung) und Bastian Politycki, M.A. (technische Umsetzung)

Schweiz. Rechtsquellen, Universität St. Gallen, Tigerbergstr. 21, CH-9000 St. Gallen

Tel. 0041 (0)44 634 25 70

E-Mail: pascale.sutter@unisg.ch

<https://www.ssrq-sds-fds.ch/>

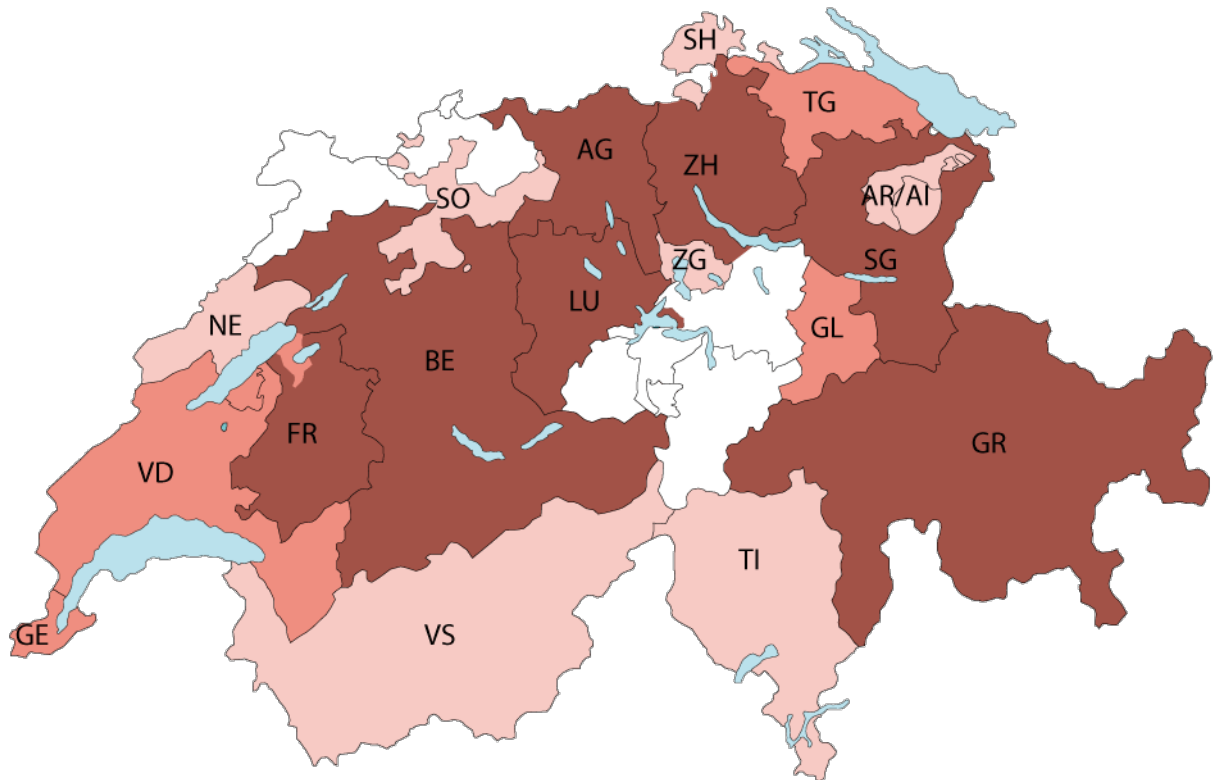
Werkstattpräsentation der Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen Online «Edition als Vermittlung»

Seit 1898 gibt die Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins eine Sammlung der im Gebiet der heutigen Schweiz entstandenen Rechtsquellen heraus, die Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen (SSRQ) (<https://www.ssrq-sds-fds.ch/projekte/ssrq-online/>). Ediert wird eine breite Palette von rechtshistorisch relevanten Quellen aus allen Sprachteilen der Schweiz. Die kaum bekannten Urkunden und Akten dokumentieren das öffentliche und private Rechtsleben vom Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit (1798).

Die heute auf über 140 Editionseinheiten angewachsene Sammlung zeigt die wandelnden Anforderungen an eine Quellenedition. Anfangs sollte die monumentale Edition Juristen Einblick in die verschiedenen historischen Rechtslandschaften geben und im Rahmen der anstehenden Rechtsvereinheitlichung der nationalen Selbstfindung, -erklärung und -erneuerung dienen. Heute nutzen Forschende unterschiedlicher Richtungen die Rechtsquellensammlung für ihre rechts-, sozial-, kultur- und sprachhistorischen Fragestellungen. Die Sammlung enthält nicht nur klassische Rechtsquellen wie Stadt- und Landrechte oder Gerichtssatzungen, sondern auch wichtige Verträge, bedeutende Gerichtsurteile, Auszüge aus Ratsprotokollen mit «Policey»-Verordnungen zu allen erdenklichen Herausforderungen des damaligen Lebens, etwa zur Sauberhaltung von Brunnen, zum Fangen von Maikäfern oder zum nächtlichen Lärmen, Schreien und Singen auf den Strassen. Die rund 90'000 Textseiten der analogen Sammlung sind zusätzlich zu den Büchern vollständig retrodigitalisiert und mit Suchfunktionen online erschlossen.

Seit Ende Juli 2018 stellt ein mehrsprachiges Portal die neuen, nun digital edierten Stücke bereits vor dem definitiven Abschluss der Editionsarbeit der Forschung frei unter der Lizenz CC BY-SA 4.0 zur Verfügung (<https://www.ssrq-sds-fds.ch/online/tei/>). Neben der Volltextsuche können verschiedene Suchfunktionen, darunter eine Suche nach Personen, Orten, Körperschaften und Konzepten (Schlagworten/originalsprachliche Begriffe) genutzt werden. Einige Handschriften werden mit hochaufgelösten Faksimiles publiziert. Die Dokumente können als XML/TEI oder PDFs heruntergeladen und weiterverarbeitet werden.

Das Forschungsvorhaben wird unterstützt vom Schweizerischen Nationalfonds, der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften sowie zahlreichen Stiftungen und öffentlichen Institutionen. Gegenwärtig laufen 12 Projekte parallel in den Abteilungen/Kantonen Freiburg, Genf, Graubünden, Luzern, Neuenburg, St. Gallen, Schaffhausen, Tessin, Thurgau, Waadt und Wallis in den Sprachen deutsch, französisch, italienisch, lateinisch und rätoromanisch.



Die Karte zeigt die bisher erschienenen Bände/Editionseinheiten pro Kanton.

8 und mehr Bände
 4–8 Bände
 1–3 Bände
 Bände in Bearbeitung
 Keine Bände/Projekte

In der Werkstattpräsentation wird von der Historikerin und Projektleiterin Pascale Sutter und dem Editions-wissenschaftler Bastian Politycki auf die verschiedenen Quellengattungen, die lange Editionstradition, die Diachronie der Sammlung sowie die Mehrsprachigkeit der Edition eingegangen und aufgezeigt, wie das Forschungsunternehmen damit im digitalen Zeitalter umgeht. Es werden keine pfannenfertigen Lösungen, sondern unterschiedliche Lösungsansätze präsentiert.